



Neue Gedenktafel für den Oberkasseler Mensch

Zum 100. Jahrestag des Fundes soll das Areal laut Landesmuseum umgestaltet werden. Lokale Arbeitsgruppe sucht Mitstreiter

Von Silke Elbern

OBERKASSEL. Wer sich in diesen Tagen auf Spurensuche nach dem Oberkasseler Menschen begibt, braucht vor allem eine gute Ortskenntnis. Denn den entscheidenden Hinweis auf die Gedenktafel – und damit auf einen der bedeutendsten Funde aus der Eiszeit – oberhalb des Sportplatzes zu entdecken, ist Glückssache.

Das soll sich ändern, wie Ralf Schmitz, wissenschaftlicher Referent für Vorgeschichte am Landesmuseum Bonn, dem GA auf Anfrage bestätigte. Pünktlich zum 100. Jahrestag des Fundes von Mann, Frau und Hund im Februar 2014 wird das Areal umgestaltet. „Im Laufe des kommenden Jahres wird der Bereich wissenschaftlich aufgewertet“, sagte Schmitz. Allerdings bedürfe es einer Abstimmung diverser Behörden und Ins-



Engagieren sich rund ums Jubiläum: Die Oberkasseler Laura Breuer und Sebastian Freistedt an der Gedenktafel von 1989. FOTO: MALSCH

titutionen. Wie der Platz nachher aussieht, soll ein Wettbewerb entscheiden, an dem die Alanus

Hochschule aus Alterf mitarbeitet. Schmitz ist gleichzeitig Leiter einer internationalen Forschungsgrup-

pe, die sich mit den 14 000 Jahre alten Knochenresten beschäftigt. Diese waren 1914 von Steinbrucharbeitern am Stingenberg gefunden worden. Da die Fundstelle selber in unwegigem Gelände und mitten im Naturschutzgebiet liegt, wird sie nicht „touristisch“ erfasst.

Bei der Bedeutung des Fundes gerät Schmitz immer noch ins Schwärmen: „Bei dem Hund handelt es sich immerhin um den ältesten bekannten Hund Mitteleuropas.“ 30 Wissenschaftler wollen derzeit mehr über Mensch und Tier herausfinden. „Ein Genetiker beschäftigt sich mit der Frage, ob es sich um Mann und Frau oder Vater und Tochter handelt, denn zwischen den beiden liegen 20 Jahre“, so Schmitz. Eine Gerichtsmedizinerin aus Frankfurt wird ihnen ein Gesicht geben.

Ergebnisse werden Anfang 2015 vorliegen. Schneller wollen dagegen einige Oberkasseler ans Ziel

gelangen. „Wir haben eine unabhängige Arbeitsgruppe gegründet, die das Jubiläum vorbereiten will“, erzählt Laura Breuer, die auch schon mit dem Landesmuseum in Kontakt steht. „Wir würden zum Beispiel die Grundschule gerne mit einer Projektwoche einbinden“, erzählt Sebastian Freistedt, ein weiterer von bislang sieben Teilnehmern.

Weiterer Zuwachs ist durchaus gewünscht. Schließlich haben Breuer, Freistedt und der Rest des Teams auch eine Homepage und Veranstaltungen im Ort geplant. „Außerdem wäre es schön, wenn wir schon am Rhein erste Hinweisschilder auf die Fundstelle hätten.“

i Wer in der Gruppe mitarbeiten will, kann sich bei Sebastian Freistedt unter ☎ 0178/7 07 67 59 oder per E-Mail an sebastianfreistedt@gmx.de melden.